

DRITTER AUFZUG

Der Schauplatz stellt wieder den Tempel vor.

Erster Auftritt

THAMOS, PHERON

THAMOS

Hier in dem Tempel, wo uns niemand hört, vor Ägyptens Gottheit, schließt Thamos seinem Freunde sein Herz auf. – Man will Mißtrauen in dich bei mir erwecken. Du – sollst der Anstifter der Unruhen sein. Deinen Fuß sollst du auf die Staffeln des Thrones gesetzt haben, um mich herunterzustürzen. – Erschrick nicht, Pheron! Keinen Augenblick schlich sich Argwohn in diese Brust ein. Thamos liebt dich wie alle Zeit. Vielleicht ein unbedachtsamer Schritt, dem Feindschaft oder Übermaß des Eifers eine ungleiche Ausdeutung gab!

PHERON

O hätten diese Feinde lieber geradezu ihren Haß in meinem Blut gekühlt! – Pheron in Gefahr, vor deinen Augen als ein Treuloser zu erscheinen! Gedanke, unerträglicher als der Tod! Herr, gewähre noch die Bitte, welche ich diesen Morgen tat! Versichere dich meiner Person!

THAMOS

Sie komme nicht mehr in deinen Mund! – Thamos sollte einen Argwohn, den er verabscheut, eine Furcht, die er nie empfand, dem ganzen Reich zu erkennen geben? – Höre, Pheron! Hielt ich dich für untreu, so würde ich dich nicht fürchten, nein! – verachten. Das Herz des Verräters zittert. Bei jedem Schritt sieht er zurück, glaubt, es strecke die Strafe schon ihre Hand nach ihm aus. Und dieser Elende könnte Schrecken einjagen?

PHERON

Aber, Herr, werden nicht diejenigen, die meinen Untergang geschworen haben, neue Beschuldigungen erdichten, falsche Beweise dazu schmieden, – und endlich ihr Ziel erreichen?

THAMOS

Das werden sie nicht, wenn du unschuldig bist. Thamos wird dich hören.

PHERON (streckt die Hand gegen das Sonnenbildnis aus)

Herr, bin ich untreu, so strafe Ägyptens –

THAMOS (unterbricht ihn)

Halt ein! – Glaubte ich nicht deinen Worten, so würde ich ebenso wenig deinen Schwüren trauen. Wer das Verbrechen nicht scheut, den schreckt auch kein Zorn der Götter. – Nichts mehr davon! Unser Gespräch lenke sich auf angenehme Gegenstände. – Liebst du, Pheron?

PHERON (betroffen)

Ob ich liebe?

THAMOS

Beantworte meine Frage!

PHERON

Was soll ich dir sagen?

THAMOS

Das, was Mirza weiß und du mir verbirgst.

PHERON

Mirza! – Der ich nichts entdeckte?

THAMOS

Konnte sie es nicht selbst wahrnehmen? – Du siehst mit mir die edlen Töchter Ägyptens. Hat keine auf Pherons Herz einen Eindruck gemacht?

PHERON

Des Knechts Auge erkühnt sich nicht, dorthin verwegene Blicke zu werfen, wo er seines Herren Wahl erwartet. Doch, wenn Pheron sich nicht irrt, so ist sie schon getroffen. Die glückliche Myris –

THAMOS (fällt ihm in die Rede)

Ich verstehe dich. Wenn ich also die Myris wählte, so würdest du mich um die Sais bitten?

PHERON

Ich sagte schon, daß mein Auge –

THAMOS

Genug! – Glaubst du von der Sais geliebt zu sein?

PHERON

Wenn ich nie mit ihr von Liebe sprach!

THAMOS

Höre, Pheron, wenn sie dich liebt, so soll sie dir zuteil werden.

PHERON (verwirrt)

Herr! – Wie kann ich –

THAMOS (reicht ihm die Hand)

Keine Danksagung! Thamos ist dein Freund. Er hält dich für seinen. – Hast du schon alle Anstalten zur Erhaltung der Ruhe getroffen?

PHERON

Ja, Herr! Die Wachen unter den Toren sind verstärkt. Auf den Plätzen versammeln sich die Scharen des Kriegsvolks.

THAMOS

Welcher kränkende Schmerz! An dem Tage, wo Thamos sich ganz Ägyptens Wohl weilt, empören Ägypter sich gegen ihn!

PHERON

Die Undankbaren werden in sich gehen oder dieser Arm wird sie bestrafen.

THAMOS

Ihr Götter, eher einem anderen Ägyptens Szepter, als daß ihn in meiner Hand Bürgerblut bespritze!

Geht in den Palast zurück.

Zweiter Auftritt

PHERON allein

Schwacher! Wie wenig kennst du den Wert des Herrschens! – Thron, durch Schwert erkämpft oder von den Händen des Volks aufgebaut, bleibt immer Thron.

(Nach einer Pause)

Jetzt wage ich bei dem Sethos einen Versuch. – Vorher mit der Mirza. –

Er will gegen die Türe zu gehen, die in das Haus der Sonnenjungfrauen führt, wird aber den Sethos gewahr und bleibt.